Andacht für den Posaunenchor im Mai 2020

 Liebe Bläser,

seit vielen Wochen zieht sich nun die Corona-Krise hin – nichts ist wie es zuvor war. Ich denke Ihr als Bläser bekommt das besonders hart zu spüren. Keine gemeinsamen Proben, keine Auftritte, sogar das wunderbare Hofkonzert kann in diesem Jahr nicht stattfinden. Es ist zum Mäusemelken, ja zum Heulen!

Trotzdem, oder genau aus diesem Grund habe ich euch ein Bibelwort ausgesucht, das Trost spendet und in eine bessere Zukunft blicken lässt: „Seid nicht bekümmert, den die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ (Nehemia 8,10)

In Franken gibt es unzählige von ihnen – gewaltige Festungsanlagen, sie thronen ehrfürchtig auf so vielen Bergen und Hügeln unserer Heimat. Wenn wir diese Burgen und Festungen heutzutage betreten bekommen wir ein Gefühl dafür, welch wunderbare Zufluchtsorte diese Anlagen für die Menschen des Mittelalters waren. Die Nürnberger Kaiserburg ist dafür ein Paradebeispiel.

Für die Nürnberger Bürger des Mittelalters muss es eine große Erleichterung gewesen sein und zugleich die größte Freude, wenn sie sich bei einem Angriff oder einer Belagerung rettend hinter die dicken Mauern der Kaiserburg verschanzen konnten und sich anschließend hinter ihnen die schweren Tore schlossen, für die Angreifer fest verriegelt. Sie waren gerettet!

Dieses Bild der großen Freude und echten Sicherheit hatten wohl Esra, Nehemia und die Leviten im Sinn, als Sie ihre Landsleute mit soeben zitiertem Bibelvers aus Nehemia 8,10 ermutigten.

Was war geschehen mit ihren Landsleuten? Sie kamen aus der babylonischen Gefangenschaft zurück nach Jerusalem. Sie und ihre Vorfahren hatten durch ihr Verhalten Gott schwer enttäuscht und sie machten sich zu Recht ersthafte Sorgen über sich und ihre weitere Zukunft. Große Angst und starke Bedrängnis bestimmten ihre Gedanken. Wie sollte nun alles werden?

Aber die Landsleute Esras und Nehemias machten einen großen Denkfehler. Sie steckten in ihrer derzeitigen Lage fest, sie sahen keinen Ausweg aus dieser Situation. Die Sünde, die Krise und Enttäuschung über sich und ihr Verhalten, und das ihrer Vorfahren hatten ihr Leben und Denken noch zu fest im Griff. Ihr Blick reichte nur bis zu ihrem eigenen Versagen und dem Versagen ihrer Vorfahren. Doch es wäre jetzt so viel sinnvoller gewesen den Blick auf Gottes Treue zu richten, der sicher einen Weg finden kann mit seinem Volk neu anzufangen.

Die derzeitige Corona-Krise trifft viele von uns schwer. Existenzen stehen auf dem Spiel, Einschränkungen auf der Tagesordnung, die uns so fremd sind, wie das Tragen von Masken im öffentlichen Raum. Aber das alles ist nichts gegen eine dauerhafte Trennung von Gott. Deshalb sollte unsere Freude auch riesengroß sein, dass Jesus für uns den Tod besiegt hat. Dass er der wahre und einzige gute Hirte ist, der uns zurück zum Vater führen kann.

Im Grundtext heißt es bei Nehemia 8,10: „Macht euch keine Sorge, denn die Freude am Herrn ist unsere Bergfestung“. Die Freude an unserem Gott schützt uns vor Verzweiflung über uns selbst, und die Enttäuschung über unser eigenes Versagen.

Auch führt uns die Freude am Herrn durch jede Krise des Lebens, auch durch die derzeitige. Dennoch denke ich, dass diese Krise keine Strafe Gottes ist, aber sie lässt uns sicher den Blick auf die rettende Burgfestung Gottes werfen, dessen starke Mauern uns ewige Sicherheit und Geborgenheit schenken wollen. Vertrauen wir uns der Liebe und Fürsorge unseres Herrn an, jetzt und jeden Tag unseres Lebens. Amen